

Für Überweisungen
in Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

SEPA-Überweisung / Zahlschein
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger
Ökumenische FriedensDekade e. V.*
Beller Weg 6 · 56290 Buch / Hunsrück
KD-Bank (Bank für Kirche und Diakonie)
IBAN: DE15 3506 0190 1011 5970 21
BIC: GENODE1DKD

Verwendungszweck
SPENDE
Bis 200,00 € gilt dieser Beleg als
Spendenbestätigung.

Datum

Betrag: Euro, Cent

Ökumenische FriedensDekade e. V.
IBAN DE 15 35 06 01 90 10 11 59 70 21
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODE1DKD
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
IBAN
Datum

Unterschrift(en)

* Der Ökumenische FriedensDekade e. V. ist wegen Förderung von gemeinnützigen Zwecken (Förderung des bürgerrechtlichen Engagements) durch die Bescheinigung des Finanzamtes Simmern-Zell St.Nr. 40/671/0501/8 vom 8. Dezember 2015 als begünstigter Zweckdienend anerkannt.

EINLADUNG ZUM MITMACHEN

Wie Sie sich einbringen können!

Jeweils in den zehn Tagen vor dem Buß- und Betttag laden wir dazu ein, mit Friedensgebeten, Gottesdiensten, Informationsabenden, in der Jugendarbeit, mit Mahnwachen oder anderen Formen das Friedens-thema in den Mittelpunkt der Gestaltung der Ökumenischen FriedensDekade zu stellen. Jedes Jahr wird ein neues Motto in Verbindung mit biblischen Texten festgelegt. Im Rahmen eines Plakatwettbewerbs wird das Motto grafisch umgesetzt. Es findet sich jeweils als zentrales Jahresmotiv auf allen Plakaten und Arbeitsmaterialien wieder.

Neben Plakaten, Arbeitsmappen, Gottesdienstentwürfen, Aktionsvorschlägen und besonderen Angeboten für die Jugendarbeit bietet die FriedensDekade weitere Materialien wie Aufkleber, einen USB-Stick, eine Friedenszeitung, Unterschriftenlisten u.v.m. für die Gestaltung Ihrer Aktivitäten an. Für Gemeindeblätter stellen wir auch Hinweis- und Werbeanzeigen kostenlos zur Verfügung (www.friedensdekade.de).

In unserem „Gesamtpaket Plus“ sind alle zu einem Jahresmotto erstellten Arbeitsmaterialien enthalten (inklusive eines USB-Sticks).



Frieden und Gerechtigkeit zentrale Themen

Die vielfältigen Arbeitsmaterialien lassen sich in der Jugendarbeit, an der Schule und in der Gemeindegarbeit bestens einsetzen. Sie bieten eine inhaltliche Grundlage, um die Frage nach der (christlichen) Verantwortung für „Frieden und Gerechtigkeit“ im Bewusstsein von Kirche und Gesellschaft zu halten.

Materialien erhalten Sie bei:



Ökumenische FriedensDekade e. V.
c/o Knotenpunkt GmbH
Beller Weg 6
56290 Buch / Hunsrück
und über die Website www.friedensdekade.de

Auf unserer Website können Sie sich auch für unseren kostenlosen E-Mail Newsletter anmelden!

Wie finanziert sich die FriedensDekade?

Über den Verkauf jährlich neu erstellter Materialien erzielt die Ökumenische FriedensDekade einen wichtigen Anteil zur Finanzierung ihrer Arbeit. Weit über 2.000 Gemeinden und Gruppen bestellen jährlich unser Material.

Die Fördermittel durch die Kirchen sind sehr gering und der Erlös aus dem Materialverkauf deckt nur einen Teil der jährlichen Kosten ab. Die Ökumenische FriedensDekade ist daher auf Kollekten aus den Gemeinden und Spenden durch Privatpersonen angewiesen. Darum bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Ihre Spende für Frieden und Gerechtigkeit!

Als gemeinnützig anerkannter Verein lassen wir Ihnen automatisch mit Beginn des neuen Jahres eine Spendenbescheinigung zukommen.

Spendenkonto:
Ökumenische FriedensDekade e. V.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE15 3506 0190 1011 5970 21
BIC: GENODE1DKD)

DAS GESPRÄCHSFORUM

Mitglieder ...

... von Seiten der ACK: Reformierter Bund • ACK-Ökumenische Centrale, Frankfurt a.M. • VertreterIn der Freikirchen • VertreterIn der römisch-katholischen Kirche

... der Trägergruppe „Ökumenische Dekade Frieden in Gerechtigkeit“: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) • Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) • Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland (aej) • Konferenz der LandesjugendpfarrerInnen • Brot für die Welt / Ev. Entwicklungsdienst • Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) • Ev. Landeskirche in Württemberg • Internationaler Versöhnungsbund / Deutscher Zweig • Referat Ökumene des Kirchenamtes der Evang. Kirche in Mitteldeutschland • Pax Christi Deutsche Sektion • Pro Asyl



Mitglieder des Gesprächsforums der Ökumenischen FriedensDekade im Gespräch mit der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, auf dem Ev. Kirchentag in Berlin.



Ökumenische
FriedensDekade

Weitere Infos auf www.friedensdekade.de



Über uns

Ökumenische FriedensDekade

„Sie werden
ihre Schwerter zu
Pflugscharen und ihre
Spieße zu Sicheln machen.“

Micha, 4.3

FRIEDEN SCHAFFEN OHNE WAFFEN

Wie alles anfing!

Geboren wurde die Idee zur FriedensDekade (anfangs „Friedenswoche“ genannt) in den Niederlanden. Dort hatte der „Interkirchliche Friedensrat“ die Friedenswoche eingeführt, um das Engagement der Kirchenmitglieder für Friedensfragen zu stärken.

In West- und Ostdeutschland wurde die Idee gleichzeitig im Jahre 1980 aufgenommen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Kirchen und Gruppen in und außerhalb der Kirchen (in Ost- und Westdeutschland) gelernt haben, konstruktiv zusammen zu arbeiten und dass sie dies in ökumenischem Geiste tun. Die FriedensDekaden haben die Koinonia (Gemeinschaft) der Kirchen gefördert, den Zusammenhalt der Christinnen und Christen in Ost- und Westdeutschland verstärkt und das Friedensthema in ökumenischer Breite zu einem Schwerpunkt im Kirchenjahr gemacht. Ideen und Beispiele zu den Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sind schon frühzeitig im Rahmen der FriedensDekade verbreitet worden.

Die FriedensDekaden haben wesentlich zur Vertiefung christlichen Friedenszeugnisses und zur Willensbildung in den Gemeinden und Kirchen beigetragen.

„Schwerter zu Pflugscharen“: Ein Symbol mit spannender Geschichte

Das Symbol trifft die Mächtigen an empfindlicher Stelle. Für sie ist es „Westimport vom Klassenfeind“, „Wehrkraftzersetzung“. Das Verbot in der ehemaligen DDR, dieses Symbol als Aufkleber zu drucken, umgehen die Initiatoren mit einer genialen Idee. Sie drucken das Symbol auf Vlies, denn Textildruck brauchte damals keine Genehmigung.

Wer es als Lesezeichen oder Aufnäher benutzte, wurde verwahrt und wurde, ist er hartnäckig geblieben, von der Schule verwiesen, durfte kein Abitur machen, flog von der Uni, bekam keine Lehrstelle oder erhielt Betriebsverbot. Polizisten forderten „Friedensaktivisten“ auf, den Aufnäher abzutrennen. Wer sich weigerte, musste aufs Revier. Das Kleidungsstück wurde beschlagnahmt und erst gegen Bezahlung einer Schneiderrechnung (für das Abtrennen des Aufnäher) wieder ausgehändigt.

So dauerte es auch nur ein Jahr, bis das Symbol ebenfalls auf den Friedensdemonstrationen im Westen auftauchte und in Verbindung mit der Bibelstelle in Micha 4,3 zum Erkennungszeichen christlicher Friedensgruppen wurde. Bis heute.



Die Entwicklung in der ehemaligen DDR

Die Anregung, am Ende des Kirchenjahres eine FriedensDekade in den Gemeinden durchzuführen, kam im Herbst 1980 aus der ökumenischen Jugendarbeit. Was als ein- oder zweimalige Aktion vorgesehen war, entwickelte sich durch das positive Echo aus Jugendgruppen und Gemeinden zu einer ständig wiederkehrenden Einrichtung, die wichtige Anliegen des christlichen Friedensdienstes aufgriff.

Von Anfang an war das Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ das Kennzeichen der FriedensDekaden in der DDR. Es war Anfang der 80er Jahre Anlass harter Auseinandersetzungen mit dem Staat. Aber auch Themen und Texte waren Gegenstand spannungsvoller Gespräche. Regelmäßig nahmen ökumenische Besuchergruppen aus anderen Ländern an den FriedensDekaden teil. So boten die FriedensDekaden jedes Jahr neu die Chance, in Gemeinschaft zehn Tage lang über den Frieden nachzudenken, miteinander zu reden und zu beten. Sie haben den Christen in der DDR wichtige Erfahrungen vermittelt, die in der „Kraft der Schwachen“ und in der Hoffnung des Glaubens eine befreiende und ermutigende Möglichkeit ihres Zeugnisses erkannten.

Die Entwicklung in Westdeutschland

In Westdeutschland wurde 1980 zum ersten Mal zur „Friedenswoche“ aufgerufen. Das war die Hochzeit der Friedensbewegung in der alten Bundesrepublik. Damals bildeten sich innerhalb der westdeutschen Friedensbewegung verschiedene Gruppierungen, die in ihrem gesellschaftlichen Umfeld für die Verbreitung der Ideen der Friedensbewegung sorgten. Es organisierten sich lose Gruppierungen der christlich orientierten Gruppen aus fast allen Kirchen. Daraus entstand die Trägergruppe „Ökumenische Dekade für Frieden in Gerechtigkeit“.

Nach der „Wende“ wurde schnell klar, dass eine Verschmelzung der beiden Bereiche notwendig war, um der FriedensDekade ein erkennbares Profil zu geben. Es wurde ein „Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade“ gebildet, das die Initiativen und Kirchen aus Ost und West zusammenführte. Bis heute legt es die biblisch orientierten Jahresthemen fest und führt den Plakatwettbewerb zur grafischen Gestaltung durch. Verantwortlich zeichnen die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e. V. (ACK, Ökumenische Centrale) und die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) in Bonn. Im Jahr 2008 wurde der gemeinnützige Verein „Ökumenische FriedensDekade e. V.“ gegründet, der seither den rechtlichen Rahmen für die Ökumenische FriedensDekade stellt.

ENGAGEMENT FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Worum geht es bei der Ökumenischen FriedensDekade?

Seit Anfang der 80er Jahre greifen Kirchengemeinden und Aktionsgruppen im Rahmen der „Ökumenischen FriedensDekade“ das Friedensthema in Gottesdiensten, Friedensgebeten und Informationsveranstaltungen auf, immer in den zehn Tagen vor dem Buß- und Betttag im November. In den vergangenen Jahren haben im ganzen Bundesgebiet jährlich über 4.000 Veranstaltungen, Gottesdienste und Friedensgebete stattgefunden. In den Gemeinden und Initiativen treten die Menschen für die gewaltfreie Lösung von Konflikten und für den Vorrang ziviler Methoden der Konfliktbearbeitung ein. Zugleich steht das Engagement gegen Rüstungsproduktion und Rüstungsexporte sowie für die Einhaltung der Menschenrechte und für mehr soziale Gerechtigkeit im Fokus der Veranstaltungen.

Das sagen unsere bisherigen Schirmherrinnen und -herren:



Peter Sodann
Schauspieler
Schirmherr der FriedensDekade 2004

„Wir leben in einer Situation, wo der Krieg schon wieder ein normales politisches Mittel geworden ist. Darum müssen die klugen und vernünftigen Menschen endlich auf die Straße gehen und NEIN sagen.“



Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach
Jesuit, Sozialethiker
Schirmherr der FriedensDekade 2005

„Die Ökumenische FriedensDekade legt mit ihren aufklärenden Aktionen den Finger in die Wunden unserer globalisierten Welt.“



Christian Führer
Ehem. Pfarrer der Nikolaikirche, Leipzig
Schirmherr der FriedensDekade 2006

„Es wäre schön, wenn die Ökumenische FriedensDekade von allen Kirchengemeinden als ein wichtiges Anliegen erkannt würde. Wir müssen auf die Menschen zugehen, und die FriedensDekade ist dafür ein wichtiges Mittel, weil sie Anliegen vertritt, die Nichtchristen auch vertreten.“



Sebastian Krumbiegel
Lead-Sänger der Pop-Gruppe „Die Prinzen“
Schirmherr der FriedensDekade 2007 – 2009

„Es ist naheliegend, das Angebot der FriedensDekade anzunehmen und als Schirmherr zu fungieren. Ich tue das sehr gerne und aus voller Überzeugung.“



Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann
Ehem. EKD-Ratsvorsitzende und Beauftragte der EKD für das Reformationsjubiläum 2017
Schirmherrin der FriedensDekade 2010 – 2012

„Der biblische Appell zum Frieden erfordert von uns, für den Vorrang ziviler Methoden der Konfliktbearbeitung einzutreten. Der zunehmenden Tendenz, Kriege um Energie und Rohstoffe zu führen, setzen wir die Forderung nach Mäßigung, nach gerechter Verteilung und friedlichem Zusammenleben entgegen.“



Wise Guys
Vokal-Pop-Band
Schirmherren der FriedensDekade 2015

„Uns scheint es dringend erforderlich, die Frage nach den strukturellen Ursachen von Flucht, von Ausländerfeindlichkeit und zunehmender Gewalt zu stellen.“



Berliner Compagnie
Schauspielensemble
Schirmherren der FriedensDekade 2016

„Wir halten es für ungemein wichtig, dass es kritische friedenspolitische Stimmen wie die Ökumenische FriedensDekade gibt.“



Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz
Schirmherrin der FriedensDekade 2017

„Ich freue mich sehr, als Schirmherrin der Ökumenischen FriedensDekade ein Zeichen für ein friedliches Zusammenleben zu setzen.“



Ökumenische
FriedensDekade
www.friedensdekade.de

Danke für Ihre Spende!